

Pressemeldung der Deutschen Leberhilfe e.V.

## Fettleber-Epidemie trifft auf Corona-Pandemie: ein unheilvolles Wechselspiel

### Internationaler NASH-Tag am 10. Juni

**Köln, 9. Juni 2021.** Am 10. Juni findet weltweit der **International NASH Day** statt, welcher vom Global Liver Institute (GLI) ausgerichtet wird. Der Tag steht unter dem Motto „NASH rund um den Globus“ („NASH around the World“). Die Deutsche Leberhilfe e.V. unterstützt diesen Aktionstag auch hierzulande und hat dafür eine eigene Unterseite geschaltet: [www.leberhilfe.org/nash-day](http://www.leberhilfe.org/nash-day). International wird der Aktionstag auf der Webseite [www.international-nash-day.com](http://www.international-nash-day.com) begleitet.

**Nichtalkoholische Fettlebererkrankungen (NAFLD)** sind weltweit auf dem Vormarsch. Die Hauptgründe: Fehlernährung, Adipositas, Bewegungsmangel und Insulinresistenz. Eine einfache Verfettung der Leber ist bereits ungünstig für die Gesundheit. Dauerhafte Leberschäden entstehen hier jedoch meist nicht oder nur sehr langsam. Anders sieht dies aus, wenn sich die Fettleber zusätzlich entzündet: Dann liegt eine **NASH** vor. NASH steht für **nicht-alkoholische Steatohepatitis** und ist nicht ohne Grund gefürchtet. NASH ist die schwerste Form von Fettleber und kann zu ersten Leberschäden führen: Zirrhose und Leberkrebs.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO bezeichnet Adipositas, eine Hauptursache der Fettleber, seit vielen Jahren bereits als „globale Epidemie“. So verwundert es nicht, dass auch Fettlebererkrankungen weltweit epidemische Ausmaße angenommen haben.

Das Global Liver Institute schätzt, dass 25 bis 30% der Menschheit bereits von einer nicht-alkoholischen Fettlebererkrankung betroffen sind. 2 bis 6% der Menschen leiden sogar an der gefährlichen Form der Fettleberentzündung (NASH). Bis zum Jahr 2030 könnte die Zahl der NASH-Patienten um 50% steigen. NASH gefährdet dabei nicht nur die Leber. Auch das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen steigt bei NASH erheblich an. Ein Teufelskreislauf besteht insbesondere beim Diabetes mellitus: Diabetes begünstigt Fettleber und umgekehrt begünstigt Fettleber auch Diabetes.

Die stille Fettleber-Epidemie trifft nun auf die Corona-Pandemie, welche die Welt seit anderthalb Jahren heimsucht. Patienten mit Fettleber werden durch die Pandemie gleich mehrfach getroffen.

- Die Corona-Pandemie führt dazu, dass Menschen noch mehr zu Hause sitzen. Frust, Sorgen, Schlafstörungen und Langeweile führen zu noch ungünstigerer Ernährung. Es ist nicht nur der Alkohol, der der Leber zusetzt: Softdrinks und süße Naschereien enthalten viel Fruktose, welche Übergewicht, Insulinresistenz und Fettleber begünstigen.
- Durch die Überlastung der Gesundheitssysteme in vielen Ländern wurden auch ärztliche Betreuung und Diagnostik von anderen Erkrankungen einschließlich der Fettleber zurückgeworfen.
- Bei Patienten mit Fettleber werden zudem mehr schwere COVID-19-Verläufe beobachtet als in der Allgemeinbevölkerung. Es ist nicht eindeutig geklärt, inwieweit das vermehrte Fett in der Leber selbst dazu beiträgt. Möglicherweise liegt das Problem eher an häufigen Begleitfaktoren wie Adipositas, Bluthochdruck, Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen: All dies sind bekannte Risikofaktoren für schwere COVID-Verläufe.

Egal ob das höhere COVID-19-Risiko an der Fettleber oder Begleitfaktoren liegt: Fettleberpatienten sind gut beraten, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen. Es sind für Leberkranke bislang keine zusätzlichen Nebenwirkungen oder Risiken der Impfstoffe bekannt, die sich von der

Allgemeinbevölkerung unterscheiden. Weitere sinnvolle Impfungen umfassen Impfungen gegen die Hepatitisviren A und B, welche die bereits belastete Leber zusätzlich krankmachen können, sowie Impfungen gegen Pneumokokken und die jährliche Grippeimpfung.

Obwohl in Studien intensiv an Medikamenten gegen NASH geforscht wird, gibt es bislang keine zugelassene medikamentöse Therapie. Trotzdem sind Betroffene ihrer Erkrankung nicht hilflos ausgeliefert. Im Gegenteil: Lebensstil-Änderungen helfen insbesondere dann, wenn die Fettlebererkrankung im Rahmen von Übergewicht, Diabetes und erhöhten Cholesterinwerten entstanden ist. Vermehrte Bewegung und eine ausgewogene, z.B. mediterrane Ernährung helfen nicht nur bei Übergewicht und Diabetes, sondern können auch dazu führen, dass sich eine Fettleber zurückbildet. Hiermit sinken dann auch Risiken anderer Erkrankungen.

### **Internationale Online-Veranstaltung am 10. Juni um 8 Uhr.**

Am 10. Juni 2021 ab 8 Uhr deutscher Zeit hält das Global Liver Institute eine Onlineveranstaltung zum Thema NASH ab. Diese findet zwar nicht auf Deutsch statt, aber wahlweise auf Englisch, Französisch, Spanisch, Chinesisch oder Hindi. Führende internationale Experten informieren über die NASH, ihre Verbreitung und Auswirkungen sowie Neuigkeiten in der Diagnostik. Interessierte können sich über folgenden Link zur Veranstaltung anmelden: <https://hopin.com/events/international-nash-day>.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des Global Liver Institute unter [www.international-nash-day.com](http://www.international-nash-day.com)

### **Über das Global Liver Institute**

Das Global Liver Institute ist eine 501(c)(3) steuerbefreite gemeinnützige Organisation mit Hauptsitz in Washington, D.C., Vereinigte Staaten. Das GLI ist die einzige gemeinnützige Organisation für Lebergesundheit, die in den USA und Europa tätig ist. Es setzt sich dafür ein, dass der Lebergesundheit der Stellenwert in der globalen öffentlichen Gesundheitsagenda eingeräumt wird, der ihrer Prävalenz und ihren Auswirkungen angemessen ist. Die Hauptaufgabe des GLI besteht darin, die Effektivität der Leber-Community zu stärken, indem es Innovation, Zusammenarbeit und die Skalierung optimaler Ansätze zur vollständigen Heilung von Lebererkrankungen fördert. Weitere Informationen zum GLI finden Sie unter [www.GlobalLiver.org](http://www.GlobalLiver.org). Folgen Sie dem GLI auf Twitter und Facebook unter @GlobalLiver und auf Instagram unter @globalliverinstitute.

### **Wer ist die Deutsche Leberhilfe e.V.?**

Die Deutsche Leberhilfe e.V. wurde im Jahr 1987 von engagierten Patienten gegründet. Der gemeinnützige Verein ist bundesweit tätig und hat sich als Informationsschnittstelle zwischen Ärzten und Leberpatienten etabliert. Die Leberhilfe verfolgt als Hauptziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, indem sie Patienten und ihre Angehörigen berät und Informationsschriften in verständlicher Sprache herausgibt. Ein weiteres Ziel des Vereins ist, die Bevölkerung über mögliche Ursachen, Verlauf, Therapie und Verhütung von Leberkrankheiten zu informieren. Langfristig soll dies dazu beitragen, Vorurteile zu entkräften und den schlechten Ruf der Lebererkrankungen als „selbstverschuldete“ Krankheiten zu verbessern. Der Verein wird von einem ehrenamtlich tätigen Vorstand geleitet und hat in Köln seine Geschäftsstelle, die mit erfahrenen Mitarbeitern besetzt ist. Bei medizinischen



Fragen wird die Leberhilfe von einem wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Dieser besteht aus namhaften Fachärzten und Wissenschaftlern, die die Richtigkeit, Aktualität und Seriosität der medizinischen Informationen gewährleisten.

**Deutsche Leberhilfe e.V.**

Krieler Str. 100, 50935 Köln

Tel.: 0221/2829980

Fax: 0221/2829981

E-Mail: [info@leberhilfe.org](mailto:info@leberhilfe.org)

Internet: [www.leberhilfe.org](http://www.leberhilfe.org)

International NASH Day: [www.leberhilfe.org/nash-day](http://www.leberhilfe.org/nash-day)